



Beifall für gute Leistungen: Schwester M. Raynela Saragih, Schulleiterin der St. Francis School, motiviert die Schülerinnen und Schüler.

MALAWI

Endspurt an der St. Francis School

Nach den Osterferien hat in der St. Francis School in Madisi die Schule wieder begonnen. Für die Abschlussjahrgänge der 8. Klasse beginnt nun der Endspurt zum Schulabschluss. Dann entscheiden die Noten darüber, wer für eine der weiterführenden „Secondary Schools“ ausgewählt wird.

Beim letzten Schultag vor den Ferien, dem „Closing Day“, wurden öffentlich die Zwischennoten verkündet. Vom „Closing Day“ berichtet Schwester M. Veronika Engelmann aus Madisi:

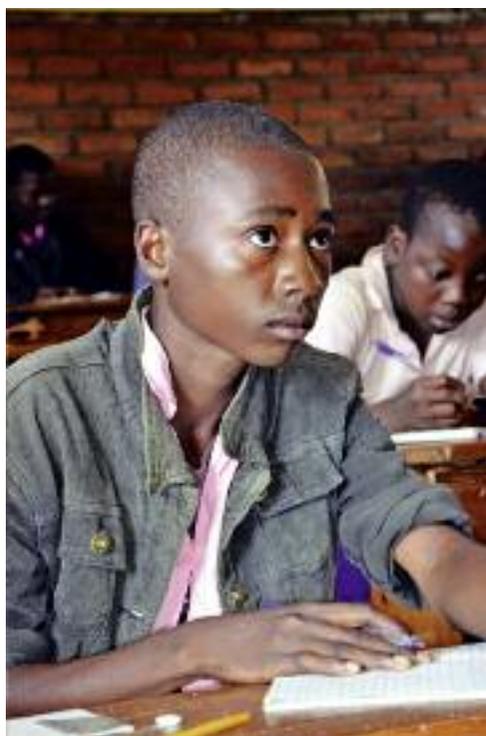
Dieser Tag ist in der St. Francis School in Madisi einer der absoluten Höhepunkte im laufenden Schuljahr.

Mit Spannung und Vorfreude versammeln

sich die Mitarbeiter, Schwestern, Schülerinnen und Schüler sowie die Betreuer der Aids-Waisen und die Eltern auf dem Schulhof, um die Schulzeugnisse entgegenzunehmen. Dass dabei die Ergebnisse öffentlich verkündet werden, widerspricht sicherlich unserem Verständnis von Diskretion und Datenschutz, ist hier aber ein absolutes „Muss“ und eine Selbstverständlichkeit.

Der „Closing Day“ hat den Charakter eines Festtages. Schon am Vortag bemühen sich fleißige Hände, den Vorplatz zum Schulhof nett herzurichten und Sitzgelegenheiten für Mitarbeiter, Eltern, Betreuer, Schulkinder und Schwestern zu schaffen.

Mit Begeisterung nehmen die Kinder auf dem Boden Platz. Beim Verkünden der Noten sieht man sie mehr oder weniger in die Höhe ▶



Aufmerksam: Lehrer Daniel Banda Mandela (rechts) erläutert den Schülerinnen und Schülern der Abschlussklasse naturwissenschaftliche Testaufgaben.

springen. Und aus den Reihen der Eltern und Betreuer ertönt ein „Hurra“ oder „Oh je meine“. Natürlich in der Landessprache „Chichewa“!

„Sitzenbleiben“ ist in Malawi kein Makel. Es kommt sogar vor, dass Eltern und Betreuer darum bitten, dass ihre Schützlinge das Schuljahr wiederholen dürfen, um ihre Noten in bestimmten Fächern zu verbessern. Je nach der Klassenstärke können wir diesem Wunsch entsprechen.

Tränen fließen eigentlich nur bei denjenigen, die den Ehrgeiz haben, die ersten zu sein und dann doch auf „Position 2“ oder „Position 3“ genannt werden. Bei genauem Hinsehen gibt es auch schon einmal „trockene Tränen“.

Lernen in den Ferien

Der „Closing Day“ ist natürlich auch aus anderer Hinsicht attraktiv. Die dreiwöchigen Oster-Ferien sind zugleich der Beginn des neuen Quartals. Für die Achtklässler sind diese Ferien jedoch tabu!

Danach stehen die staatlichen Abschlussprüfungen an. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler auch in den Ferien zur Schule kommen. Für unsere Lehrer ist es selbstverständlich, einen Teil ihrer freien Zeit für

die Schülerinnen und Schüler einzusetzen, die den Ehrgeiz haben, ihr Ziel zu erreichen. Das Angebot des „Ferien-Unterrichts“ wird von Betreuern, Eltern und Kindern gleichermaßen mit Dank und Bereitschaft angenommen. In dieser Zeit können die Schülerinnen und Schüler besonders individuell gefördert werden. So lassen sich Defizite in dem einen oder anderen Fach noch ausgleichen. Es zeigt sich, dass es die Achtklässler gerade in diesem Jahr wohl besonders nötig haben.

Probeexamen

Die Ergebnisse der Probeexamen, die hier „Mock-Exams“ genannt werden, waren diesmal leider nicht so gut wie gewohnt. Diejenigen, die für die Secondary School ausgewählt werden möchten, müssen sich noch sehr anstrengen, um ihr Ziel zu erreichen.

Die Fragen für die Probeexamen werden von unseren Lehrern zusammengestellt. Die Ergebnisse zeigen, in welchen Fächern es noch hapert und wer von den Schülerinnen und Schülern besonders gefördert werden muss. Der erfolgreiche Abschluss des 8. Schuljahrs ist mit dem früheren deutschen Volksschulabschluss zu vergleichen. Doch die landesüblichen Ausbildungsplätze stehen nur den

Absolventen der sogenannten „Form 4“ der Secondary School zur Verfügung. Daher setzen Lehrer, Mitarbeiter und Schwestern der St. Francis School alles daran, den Achtklässlern einen guten Abschluss zu ermöglichen, damit sie sich für die Aufnahme in die weiterführenden Schulen qualifizieren.

Die jedes Jahr über dem Landesdurchschnitt liegenden guten Ergebnisse der Abschlussprüfungen sind der Beweis dafür, dass sich das Bemühen unserer Lehrer und die Lernbereitschaft unserer Schüler lohnt.

Tänze und Theater

„Closing Day“ ist ein interner Ausdruck, der sich bei uns in den vergangenen Jahren durchgesetzt hat. Und wir alle wissen, dass es am Closing Day auch viel zu lachen gibt. Denn die etwas trockene Verkündigung der Zeugnisnoten wird von vielen kreativen Darbietungen unterbrochen.

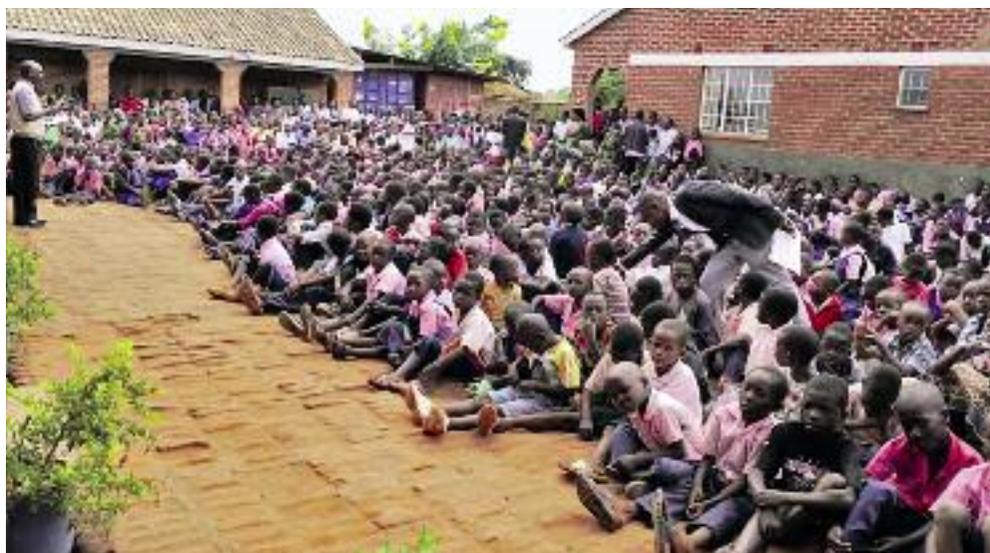
Tänze, Theaterstücke, Gedichte und Sketche runden das Bild dieses wichtigen Tages ab. Wir sind sehr glücklich und dankbar, dass wir dabei diesmal zwei besondere Gäste in unserer Mitte haben durften: Schwester M. Arnoldis Straßfeld, unsere Provinzökonomin, und Schwester M. Johanna Harke, eine

der Provinzrätsschwestern. Bei ihrem Besuch ging es auch darum, eine Übernachtungsgelegenheit, „Shelter“, zu planen, in der die Aids-Waisen des sehr armen Dorfes Mzira schlafen können.

Nun hoffen wir, dass unsere Achtklässler das Beste aus allem machen. Wir glauben ganz fest, dass unsere Ordensgründerin Mutter M. Clara mit einem gütigen und lächelndem Auge auf die Kinder schaut und darüber wacht, dass die staatlichen Examen auch in diesem Jahr wieder ein Erfolg werden.

Die Waisen und Armen waren stets ihr großes Anliegen, und mit der Verheißung, dass Gott alles stets zum Besten führt, vertrauen wir auf ihre Zusage: „Unsere Wege sind Geheimnisse der göttlichen Vorsehung...“

Schwester M. Veronika



Gespannte Erwartung: Beim „Closing Day“ wurden den Schülern der St. Francis School die Zwischennoten verkündet. Viele Angehörige und Betreuer nahmen an der Feier auf dem Schulhof teil.

Indonesien

Tatendrang und Lebensfreude in Dili

Schwester M. Angela Benoit hat die Kommunitäten und Projekte in Indonesien und Osttimor besucht. Sie leitete unter anderem ein Seminar für Missionarinnen auf Zeit (MaZ), einen Workshop für die Schwestern, in deren Projekten die MaZ arbeiten und sie besuchte das Noviziat sowie das neue Waisenhaus in Dili (Osttimor).



In Dili sind die Waisenkinder inzwischen in das von der Ralf und Uschi Kutscheit Stiftung finanzierte Waisenhaus eingezogen und haben es mit Leben erfüllt.

„Unser Besuch im neu erbauten Kinderheim ist sehr frohmachend, und das Haus ist ein großer Gegensatz zu den bisher genutzten

Räumen“, berichtet Schwester M. Angela. Im neuen Haus sind die Kinder überglücklich und zeigen den Besuchern ihre ganze Dankbarkeit in Tanz, Musik und Ansprache. Stolz führen sie ihre Räume vor: zwei Schlafräume, Studierzimmer und Aufenthaltsraum, eine offene Aula. Freundlich und geschmackvoll ist alles

Überglücklich:

15 Kinder sind in das neu gebaute Waisenhaus in Dili in Osttimor eingezogen.

eingerrichtet. Bis zu 40 Kinder sollen hier ein Zuhause finden. Begonnen wurde zunächst mit 15 Waisenkindern, die lernen, sich in der neuen Umgebung zurecht zu finden. Einige Schwestern leben mit ihnen und gehen von dort aus ihrer Arbeit nach. Sie arbeiten als Lehrerin oder in der Pastoral.

Novizinnen fehlt sichere Behausung

Bei ihrem Besuch fragt sich Schwester M. Angela, wie die 15 Kinder zuvor in dem alten Haus leben konnten. Sie waren mit der betreuenden Schwester in einem Zimmer untergebracht, in dem jetzt die vier Novizinnen wohnen. Ihre Unterkunft sei ebenso „äußerst bescheiden, ja, franziskanisch arm, Wand an Wand mit den Menschen, nicht einmal mehr eine sichere Behausung über dem Kopf“. Dennoch gebe es dort „so viel Leben, so viel Tatendrang und Wärme“. Zugleich könne es so, wie es ist, nicht bleiben: „Junge Frauen fühlen sich zum Ordensleben berufen, warten auf die Aufnahme in die Gemeinschaft, und es ist kein Le- ▶



Unzureichend: Die Unterkunft der Novizinnen in Dili ist in einem schlechten Zustand. Trotzdem leben die jungen Frauen dort in einer frohen und lebendigen Gemeinschaft.

dem franziskanischen Kreuz und ein T-Shirt mit dem Symbol der Herzen von Jesu und Maria. Sie gehören zur Franziskanischen Familie FCJM, die sich in Dili vor rund fünf Monaten um die Schwestern formierte.

Franziskanische Familie

Schwester M. Theodosia hatte den Anstoß dazu gegeben und leitet die Gruppe zusammen mit Schwester M. Alfonita. Ursprünglich war alle zwei Wochen ein Treffen geplant. Die Gruppe wünschte aber, sich wöchentlich zu treffen. So gibt es nun jeweils am Samstag-nachmittag einen spirituellen Austausch. Außerdem hat sich die Gruppe vorgenommen, die Straßen der Umgebung vom Müll zu reinigen und dauerhaft sauber zu halten. Sie tun diese Arbeit aus Überzeugung und wollen allen ein Beispiel geben. Insgesamt 40 Teilnehmer zählen dazu, darunter viele junge Menschen, Kinder und Familien.

Über die Schwestern in Indonesien schreibt Schwester M. Angela nach ihrer Rückkehr: „Sie kämpfen um ihre Mission, den armen Menschen zu dienen, Kindern Bildung zu ermöglichen, Kranken, vor allem Behinderten und Benachteiligten, beizustehen.“

bensraum vorhanden, den man ihnen zur Zeit anbieten kann.“

Schwester M. Theodosia von der indonesischen Ordensprovinz leitet die Kommunität. In der Nähe befindet sich auch der Kindergarten, in dem Schwester M. Alfonita arbeitet. Bei ihrem Besuch wird Schwester M. Angela von den Mitarbeitern und Kindern mit Gesang empfangen. Hier sind die Räumlichkeiten ebenfalls noch beengt. „Es ist ein kleiner Raum, einfach

und arm, aber die Stimmung ist auch hier warm und herzlich“, berichtet sie. Es sei zu spüren, wie die Angestellten und Schwester M. Alfonita zusammenstehen. Die Räume im Kindergarten seien übertoll mit Kindern, die dort in zwei Schichten betreut werden. Morgens kommen etwa 100 Kinder, nachmittags kommt die zweite Gruppe mit rund 60 Kindern.

Zwei der Angestellten tragen während des Besuchs von Schwester M. Angela ein Tau mit



Besuch im neuen Waisenhaus: Schwester M. Angela (oben 2.v.r.) mit Schwestern, Kindern und Missionarinnen auf Zeit.

IMPRESSUM

Beilage der Franziskanerinnen Salzkotten

Verantwortlich: Michael Bodin,
Paderborner Str. 7, 33154 Salzkotten
Telefon: 05258/988-5
Telefax: 05258/988-600

Verlag: Kontinente-Missionsverlag
GmbH, Postfach 10 2164, 50461 Köln

Jahresbezugspreis:
12,90 Euro

Internet: www.fcjm.de

Bankverbindung:
Kongregation der Franziskanerinnen
33154 Salzkotten,
Volksbank Paderborn
IBAN: DE72 4726 0121 9130 1959 02
BIC: DGPBDE3MXXX

Litho und Druck:
LVD Limburger Vereinsdruckerei,
Senefelderstraße 2, 65549 Limburg.
Objekt 41